

6,25 Millionen Euro für Toleranz-Tunnel

Herford (HK/man). Die Erinnerung an Völkermorde auf öffentliche Plätze bringen und die Menschen damit konfrontieren: Diesen Ansatz verfolgt das Projekt „Toleranz-Tunnel“, dessen Initiator Prof. Matitjahu Kellig, der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Herford-Det-

mold, ist. Das Projekt erhält eine Bundesförderung in Höhe von 6,25 Millionen Euro. Das teilt der SPD-Bundestagsabgeordnete Stefan Schwartze mit.



Prof.
Matitjahu
Kellig

Um sich das Projekt vorstellen zu können, empfiehlt sich ein Blick auf die Homepage des Vereins unter www.toleranz-tunnel.de. Zu sehen ist eine Art Pavillon mit Ausstellungswänden, an denen über das Thema Völkermord informiert wird. Weiter heißt es: „Das Konzept spricht Menschen aktiv dort an, wo sie sich im Alltag bewegen: Auf Marktplätzen und in anderen öffentlichen Räumen, auf denen die Wanderausstellung in Form begehbaren Tunnel aufgebaut wird. Begleitende Info- und Trainingsmaterialien werden für Schulen und Institutionen am Ausstellungsort zur Verfügung gestellt und intensivieren so den durch die Tunnel erzeugten Impuls.“

Die Idee stammt aus Mexiko, wo sie Prof. Matitjahu Kellig bei einer Konzertreise kennenlernte. Inzwischen gibt es den Verein Toleranz-Tunnel in Deutschland, dessen Vorsitzender Kellig ist. Unterstützt wird das Projekt von namhaften Politikern der verschiedenen Parteien.

Stefan Schwartze freut sich über die Förderzusage für das ambitionierte Projekt. Der Haushaltsausschuss des Bundestages stellt in 2021 2,75 Millionen Euro und weitere 3,5 Millionen als Verpflichtungsermächtigung 2022 zur Verfügung. Damit soll die Finanzierung für drei Tunnel im ersten Jahr und sechs bis acht Tunnel im zweiten Jahr ermöglicht werden. Angesichts der bevorstehenden Wahlen zum Bundestag im September 2021 wird das Projekt damit für zwei Jahre finanziell abgesichert. Über eine Fortführung und eine entsprechende Anschlussfinanzierung ab 2023 wird dann der neu gewählte Deutsche Bundestag entscheiden.